

20 Jahre Deutsch-Israelische Zusammenarbeit in der Krebsforschung

Jubiläumsveranstaltung am 17. März 1997

Am Montag, dem 17. März 1997, findet zum zwanzigjährigen Bestehen der Zusammenarbeit des Deutschen Krebsforschungszentrums mit israelischen wissenschaftlichen Institutionen ein Jubiläumssymposium von 14.00 bis 17.15 Uhr im Kommunikationszentrum statt. Auf der Basis eines Kooperationsvertrags zwischen dem Krebsforschungszentrum und dem Ministerium für Wissenschaft in Israel wurden seit 1976 21,6 Millionen DM in den Austausch wissenschaftlichen Know-hows mit Israel investiert. Von diesen Mitteln flossen 8,6 Millionen in Projekte des Krebsforschungszentrums und 13 Millionen DM in Projekte in Israel. Die Mittel werden vom Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie über den Haushalt des Krebsforschungszentrums zur Verfügung gestellt und im Rahmen von internationalen Begutachtungen vergeben.

Bisher konnten 61 Kooperationsprojekte erfolgreich durchgeführt werden. Auf israelischer Seite waren in das Programm einbezogen Wissenschaftler der Ben Gurion Universität in Beer Sheva, der Hebrew Universität in Jerusalem, der Technischen Universität (Technion) in Haifa, der Tel Aviv Universität und des Weizmann Instituts of Science in Rehovot. Die Ergebnisse brachten - insbesondere in den letzten 10 Jahren - die Erforschung der Krebsentstehung durch chemische und virale Risikofaktoren mit neuartigen molekularbiologischen Techniken voran. Die Erkenntnisse über die Krebsentstehung durch Schädigung des Erbmaterials konnten vertieft und weiterentwickelt werden.

Auf dem Jubiläumssymposium werden die Projektleiter von sieben Forschungsvorhaben von besonderer Bedeutung durch den Stiftungsvorstand ausgezeichnet. Außerdem wird Professor Michael Schlesinger, Vorsitzender des Paul-Ehrlich-Zentrums der Hadassah Medical School der Hebrew Universität in Jerusalem, stellvertretend für alle Mitglieder des Deutsch-Israelischen Programmkomitees mit einer Einladung für die neubegründeten "Meyenburg-Vorlesung" geehrt. Zukünftig soll - aufbauend auf den bisherigen Ergebnissen der Grundlagenforschung - die klinisch orientierte Krebsforschung ein stärkerer Schwerpunkt des gemeinsamen Forschungsprogramms sein. Die in den 20 Jahren erzielten Ergebnisse des Kooperationsprogramms haben den Beteiligten gezeigt, daß die gegenseitige Stimulation von Ideen, der Austausch neuer Technologien und soeben entwickelter wissenschaftlicher Methoden sowie die gemeinsame Arbeit vor Ort die Fähigkeiten des einzelnen Wissenschaftlers partnerschaftlich zu erweitern vermögen.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968